

Cuba an, bemerken jedoch, daß ihnen Cubastücke nicht vorgelegen haben.

In meiner Sammlung befinden sich nun zwei Stücke (♂♀) aus Guantanamo, Cuba, die sich von beiden bisher festgestellten Formen wesentlich unterscheiden. Zunächst sind die Tiere viel kleiner (Länge der Vorderflügel beim ♂ 42 mm, beim ♀ 50 mm, gegenüber *s. syces* Hb. mit 55 resp. 65 mm), sodann sind sämtliche Flügel, sowie der Körper, gleichmäßig tabakbraun und fast zeichnungslos, nur der helle Apicafleck ist deutlich zu sehen.

Es scheint mir dadurch die Existenz einer dritten Subspecies festgestellt, die ich mit obigem Namen belege.

Ferner benenne ich nachstehend noch einige aberrative Formen, wobei ich jedoch bemerke, daß es sich nur um solche handelt, die ich in mehreren Exemplaren gesehen habe.

1. Acherontia styx Westw., subspec. **st. styx**
Westw. f. **interrupta** m. ♂.

Die äußere (distale) schwarze Binde der Hinterflügel in kleine, an den Adern sitzende Fleckchen aufgelöst.

Patria: Assam (Cachar).

2. Pholus satellitia L., subspec. **s. posticatus**
Grote, f. **cinnamomea** m. ♀.

(Der schöne Falter sieht aus wie mit Zimt bestreut, durch den die hellen und dunklen Zeichnungen durchschimmern.) Wie *s. posticatus* Grote, aber sämtliche Flügel rötlichbraun übergossen, mit un- deutlicher Zeichnung.

Patria: Cuba (Guantanamo).

3. Darapsa pholus Cram. f. **flavescens** m.

Die Vorderflügel statt kupferbraun gelbgrau, die Hinterflügel rötlich gelb.

Patria: Canada.

Die Typen sämtlicher oben beschriebener Formen befinden sich in meiner Sammlung.

Endlich erhielt ich von Herrn Rolle, von dem die besprochenen Falter stammen, zwei von Frau Dr. Kummer in Usambara präparierte Raupen und eine Puppenhülse, die von Rothschild-Jordan als unbekannt bezeichnet werden.

1. Pseudoclanis postica Walk.

Die Raupe ist nach vorn etwas verjüngt, (gelb-) grün, mit ebenso gefärbtem, großem dreieckigen Kopf, der auf jeder Seite einen senkrechten hellgelben Strich zeigt. Der Körper ist fein gekörnelt, eine doppelte, aus stärkeren Körnchen zusammengesetzte, gelbliche Rückenlinie endet am Horn und ist auf jeder Seite von einer einzelnen ebensolchen Linie begleitet, die nach der Afterklappe führt. Auf jedem Ringe, vom 4. ab, ein gelblicher gekörnelter, bis an die Nebenlinie reichender, schräg nach hinten je über ein Segment laufender Strich. Luftlöcher hellblau. Horn ziemlich lang, leicht nach hinten gekrümmt und in seinem unteren Teile flachgedrückt, von der Farbe des Körpers und ebenfalls gekörnelt. Füße grün. Das letzte Segment ist mit wenigen auffallend großen gelblichen Körnelungen bedeckt.

Länge 20 mm.

2. Euchloron megaera L.

Die Raupe zeigt die ersten Ringe stark verdickt und hat einen sehr kleinen Kopf, etwa wie die des mittleren Weinschwärmers, *Pergesa (Chaerocampa) elpenor* L. Sie ist von Farbe braungelb (im Leben vielleicht grün?), fein dunkler chagriniert, mit Ausnahme der vier ersten Ringe. Auf dem 4. Ringe

nach oben zu auf jeder Seite ein erhabener weißer, oben dunkel begrenzter Fleck; über den Rücken eine schwache, auf den drei ersten Ringen schärfer und dunkler werdende Mittellinie, vom 5. Ringe ab auf jeder Seite von einer weiteren ebensolchen Linie begleitet: alle drei stoßen am Horn zusammen. Vom 4. Ringe ab helle breite Schrägstriche; sie verlaufen nach hinten bis an die Nebenrückenlinie über drei Segmente weg, an ersterer einen weißlichen dreieckigen Fleck bildend. Luftlöcher heller als der Körper, vom 5. Ringe ab über den Füßen einige weiße, dunkelgerandete Punkte. Horn ganz kurz, an den Körper gedrückt, von der Farbe der Rückenlinie.

Länge: 80 mm (mit eingezogenem Kopf).

Die Puppenhülse ist langgestreckt, graubraun mit dunkeln Flügelscheiden, hell und dunkel chagriniert, mit dunkler Rückenlinie, die Luftlöcher breit dunkel gesäumt. Die Schwanzspitze ist mit einigen Börstchen besetzt.

Länge: 55 mm.

Das schnelle Wachstum einiger Cucullien-Raupen.

— Von J. Srdinko, Prag-Smichow 476. —

Es ist wohl jedem Schmetterlings-Züchter bekannt, daß das Wachsen der Raupen je nach ihrer Art sehr verschieden ist und daß es sowohl durch erhöhte Temperatur und zutreffende Feuchtigkeit, wie auch durch reichliches, bekömmliches Futter wesentlich und günstig beeinflusst wird. Desgleichen ist ihm auch nicht unbekannt, daß unter normalen Verhältnissen die Dauer des larvalen Zustandes einiger *Cucullien*-Raupen im Gegensatz zu ihrer oft jahrelangen Puppenruhe — dem Ueberliegen — nur sehr kurz bemessen ist.

Obschon mir dies zur Genüge bekannt war, sollte ich doch darüber noch des Näheren belehrt werden. Den verflossenen Sommer weilte ich in einer unweit von Prag gelegenen Gegend, wo die kahlen Lehnen des stark wellenförmigen Bodens, sowie die meist felsigen Ufer des tief eingebetteten Sázava-Flusses und die hohen Böschungen des Eisenbahndammes mit *Verbascum*-Arten reichlich bewachsen waren. In prächtigen, mannshohen Exemplaren prangten da, außer einigen hybriden Formen, namentlich *Verbascum phlomoides*, *Verb. thapsus*, dann *Verb. lychnitis* und *nigrum*, — und boten so nach eine erwünschte Gelegenheit, der Suche nach *Cucullien*-Raupen nachzugehen.

Zunächst machten sich die Raupen von *Cucullia verbasci*, welche — oft gesellig — auf allen den genannten *Verbascum*-Arten vorkamen, auf den ersten Blick bemerkbar durch die auffälligen Fraßspuren an den Blättern, auf deren unterer Fläche die Raupen Schutz und Obdach suchen. Leider waren viele mit den perlweißen Eiern einer *Tachina* besät, jedoch bei weitem nicht so häufig und so arg wie die Raupen von *Cuc. lychnitis*, welche stets offen zu Tage nur auf *Verb. lychnitis* und *nigrum* anzutreffen waren und nur von deren Blüten und unreifen Samen sich nährten. Mein Bemühen, die angestochenen Raupen durch Zerdrücken oder Abreißen der mit einem Häkchen in der Haut haftenden Fliegenier vom sicheren Verderben zu retten, erwies sich als gänzlich erfolglos, vermutlich deshalb, weil bei der raschen embryonalen Entwicklung, die bei einigen Arten sogar in wenigen Stunden nach erfolgter Eiablage sich vollziehen soll, man in den meisten Fällen durch den operativen Eingriff mit der Pinzette nur noch die leeren Hülsen entfernt, während die Fliegen-

larven sich bereits in den Raupenkörper eingebohrt haben.

Auch bemerkte ich, wie ungleichmäßig die Entwicklung der Imagines der beiden angeführten Eulen vor sich gehen muß, da deren Raupen von Mitte Juni bis Ende August anzutreffen waren.

Von der dritten hier vorkommenden Art — *Cuc. thapsiphaga*, — deren Raupen ich gleichfalls in Anzahl, jedoch nur auf *Verbascum phlomoides* und *thapsus* fand, war dagegen keine einzige mit den sichtbaren Fliegeneiern behaftet, wohl aber von anderen Schmarotzern (Ichneumoniden) nicht selten bewohnt. Auch die *thapsiphaga*- Raupe lebt bis vor Eintritt der letzten Häutung ganz frei auf den Blütenähren ihrer Nährpflanze, dann findet man sie jedoch in der Regel nur auf der Unterseite des Blattes auf der Hauptader sitzend; nur ausnahmsweise, wenn durch Hunger dazu veranlaßt, verläßt sie ihr Versteck, und man findet sie dann auch am hellen Tage an den Blütenähren, von denen sie nur die Blüten verzehrt und mit Vorliebe die Befruchtungswerkzeuge aus den nicht völlig entfalteten Blüten herausfrißt.

Diese Fraßstücke erleichtern ungemein das Auffinden der Raupe; es genügt, die Blütenähren flüchtig zu besehen; die auffälligen Löcher in den noch geschlossenen Blütenknospen verraten dem Sammler sofort die Raupe, die er dann, wenn sie größer geworden ist, wie gesagt, auf der Unterseite der Blätter zu suchen hat. Dabei wird er jedoch öfter die unangenehme Erfahrung machen, daß die Raupe sich bereits zur Verpuppung in die Erde gegeben hat, da sie nach erfolgter letzter Häutung ungemein rasch wächst, — schneller, als ich es mir je vorstellen konnte.

Um Zeit und Mühe zu ersparen, ließ ich die eben im Stadium der letzten Häutung sich befindenden Raupen unbehelligt an der Pflanze, machte letztere durch aufgehäufte Steine erkenntlich und überdies noch ihren Standort durch eine Orientierungsskizze leichter auffindbar. Es ist aber anders gekommen, als ich dachte. Als ich nämlich nach einigen Tagen an Ort und Stelle kam, um die vermutlich jetzt erwachsenen Raupen einzuheimsen, fand ich zu meinem Leidwesen trotz sorgfältigstem Umwenden der Blätter keine einzige mehr.

Dieses rätselhafte Verschwinden der Raupen ließ vermuten, daß sie sich bereits verpuppt hätten, und war der Anlaß, daß ich sie im Zwinger in der Zeit von der letzten Häutung bis zur Spinnreife in eingehender Weise beobachtete, und siehe da! meine Vermutung bestätigte sich. Diese Zwischen-

zeit war sehr kurz und währte bei 8 beobachteten Raupen nur 4–5 Tage, durchschnittlich also 4½ Tag. Doch Zahlen werden über das schnelle Wachsen der Raupen ein richtiges Bild geben.

Ich maß die walzenförmigen 8 Raupen unmittelbar vor der letzten Häutung und ermittelte als ihre durchschnittliche Länge 26 mm, als ihre durchschnittliche Dicke 4 mm und berechnete den durchschnittlichen Körperinhalt auf 326 cbmm; nach 4½ Tagen hatten die spinnreifen Raupen durchschnittlich eine Länge von 45 mm, eine Dicke von 7 mm und ein Körpervolumen von 1731 cbmm; somit hatten die Raupen in der kurzen Spanne Zeit an Länge 1.73 mal (73%), an Dicke 1.75 (75%) und an Körperinhalt 5.3 (430%) zugenommen. Gewiß ein erstaunlich rasches Wachstum!

Zu annähernd gleichem Resultate gelangte ich auch bei der Zucht der beiden vorgenannten Eulen: *Cuc. verbasci* und *Cuc. lychnitis*. Unstreitig ist man berechtigt anzunehmen, daß in der Freiheit ein eben so rasches, wenn nicht ein noch schnelleres Wachsen der besagten *Cucullien*-Raupen stattfindet, zumal die lebende Futterpflanze und der sengende Sonnenbrand für das Wohlergehen der gefräßigen und wärmeliebenden Raupen noch ein übriges tut.

Bei solcher Bewandnis ist es mehr als selbstverständlich, daß ein zufriedenstellender Erfolg in erster Reihe davon abhängt, daß der Züchter diesen Raupen eine besonders gute Pflege angedeihen läßt, insbesondere daß er für reichliches und willkommenes Futter Sorge trägt.

Schließlich verdient bemerkt zu werden, daß es unter den hier besprochenen *Cucullien*-Raupen auch eine gibt, die unter gewissen Umständen zum Morden neigt. Es ist dies die Raupe von *lychnitis*, welche die mit ihr auf *Verb. lychnitis* gesellig lebende Käferlarve von *Cionus hortulans* mörderisch angreift; doch soll bei dieser Missetat der mildernde Umstand nicht außer acht gelassen werden, daß es wahrscheinlich nur in der Gefangenschaft und überdies nur dann geschehen ist, wenn sie in Ermangelung frischen Futters hungerte. Daneben darf der weitere mildernde Umstand nicht übersehen werden, daß die Raupe, bei der bekanntlich die beiden chemischen Sinne, Geschmack und Geruch, als hoch entwickelt angenommen werden, vom Hunger geplagt um so eher zum Morden verleitet werden konnte, als die stark klebrige Käferlarve mit Pollen ihrer Nährpflanze gewiß reichlich bestäubt war.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Tunesien.

100 Stück Coleopteren, ungenadelt, unbestimmt 7.50 Mk.

100 Stück Hymenopteren oder Dipteren, genadelt, unbestimmt 15.-- Mk.

Nur gegen Voreinsend. oder Nachnahme.

Gustav Geisler,
28 Avenue de Carthage,
Tunis.

Goliath. giganteus

nach Grösse und Schönheit 3 bis 10 Mk. per Stück.

Emil Riemel, München, Augustenstr. 41.

! Korsika-Käfer !

Habe abzugeben unpräpariert. Preise per Stück in Pf.

Cicindela campestris v. corsicana 20,
Carabus genei 75, *Carabus morbillosus v. alternans* 35, *Nebria lareyniei* 35, *Percus reichei* 30, *Percus grandicollis v. ramburi* 30, *Laemostenus carinatus* 70, *Pterostichus ambiguus* 20, *Hydroporus memnonius insularis* 8, *Agabus binotatus* 8, *Necrophorus corsicus* 20, *Silpha olivieri* 10, *Pimelia sardea v. corsica* 10, *Tentyria ligurica v. dentibasis* 20, *Tentyria ramburi* 10, *Stenosis angustata* 5, *Dendarus tristis* 8, *Lachnaea italica* 10, *Scarabaeus laticollis* 8, *Rhizotrogus bellieri* (genadelt) 25, u. viele andere Arten. Porto etc. 40 Pf.

A. Krause, Cynos Palace
Ajaccio, Corsica.

Habe abzugeben zu Temp.-Exp. ½ erwachsene Raupen von *V. urticae* je 1000 Stück 7 Mk.

Dix. morosus-Eier im Tausch gegen beliebiges Zuchtmaterial.

1a gespannt:

50 *Col. myrmidone* à 8 Pf.

17 *Par. v. melliculus* à 30 Pf.

20 *Ch. elpenor* à 6 Pf.

2 Paare *Sm. v. atlantiens* à 2 Mk.

terner:

Käfer vom Neusiedlersee unpräp. 1a, frisch, je 1000 Stück Mk. 15 in vielen Arten mit wertvollen Kleinkäfern.

Viele Arten Caraben per Einheit 2 Pf. Alle übrigen Käfer der Umgeb. Wiens per Einheit 1 Pf.

Karl Naumann, Perchtoldsdorf b. Wien, Brunnergasse 35.

Dix. morosus-Eier,

Schlüpfzeit Mai, Juni, 3 Dtzd. 25 Pf.

Oehme, Guben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Srdinko J.

Artikel/Article: [Das schnelle Wachstum einiger Cucullien-Raupen. 51-52](#)